

So entsteht ein »Key Visual«

Eiger X-treme

»Ist das Foto echt oder wurde es im Computer generiert?« Bei manchem atemberaubenden Bild stellt sich diese Frage. Nicht beim Fotoshooting für die neue Anzeige der Schweizer Firma Mammut: Da ging alles mit rechten Dingen zu – wovon sich unser Mitarbeiter Michael Pröttel überzeugen konnte!



»X« steht für Stärke und Lebensfreude und natürlich für »extrem« – dargestellt am Gipfelsfeld der Eiger-Nordwand; im Hintergrund der zerklüftete Eigergletscher

Der Fotograf Robert Bösch wartet auf seine Chance – wann haben die »Xtreme«-Darsteller ihre Plätze eingenommen?



Station Eigergletscher, 5. November 2010: Pünktlich wie ein Schweizer Uhrwerk setzen sich um fünf Uhr in der Frühe 20 Bergführer und Spitzenalpinisten sowie drei Journalisten in Bewegung.

Die Stimmung ist positiv angespannt, schließlich sind die nächsten Stunden kein Sonntagsspaziergang: 1600 Höhenmeter in durchgehend absturzgefährdetem Gelände. Kein Wunder, dass der Normalanstieg über die Westflanke des Eigers als ernstes Unternehmen gilt. Die der Jahreszeit entsprechende Schneeaufgabe auf den abschüssigen Felsbändern wird die Sache auch nicht gerade leichter machen. Was haben diese Freaks Anfang November am Grindelwalder Hausberg vor?

Was ist ein »Key Visual«?

Laut »Design Guide« bezeichnet dieses Werbefachwort »ein sehr wirksames Zusatzelement zum Logo einer Marke. Es wird in Kampagnen verwendet, um den Wiedererkennungswert zu erhöhen. Oft wird das »Key Visual« stärker mit der Marke in Verbindung gebracht als das Logo selbst.« Beim Schweizer Bergsportartikel-Hersteller Mammüt kann man den letzten Satz gestrost streichen; schließlich ist der schwarze Urzeitriese auf rotem Grund eine der bekanntesten Marken im gesamten Outdoor-Bereich. Die seit 2008 durchgeführten »Key Visual«-Fotoshootings von Mammüt jedoch genießen in der Szene absoluten Kultcharakter: 200 Mammüt-Fans in Pfeilformation auf Skitour. 26 Bergführer auf dem luftigen »Kamel« über dem Furkapass. 63 Mammüt-Händler in den Seilen hängend. Da versteht

es sich von selbst, dass für die Kampagne der neuen »Eiger X-treme«-Kollektion eine ganz besondere Location her musste: der 3970 Meter hohe Gipfel des Schweizer Kultberges!

Warten aufs Schönwetterfenster

»Dein Rucksack muss ab dem 20. Oktober bereitstehen. Halte Dir ein Zeitfenster bis zum 7. November frei.« Dieser Ansage der mit der Organisation des Fotoshootings beauftragten Bergschule Grindelwald ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Außer: »Und übe Dich in Geduld!« Täglich schaut mich mein gepackter Rucksack fragend an. Wann kommt endlich der Startschuss? Die Auskünfte aus Grindelwald klingen jedoch deprimierend: »Unsere Wettervorhersage sieht leider schlecht aus. Nebst starker Windverfrachtung und Lawinengefahr ist vor allem der Wind das Problem.« Der Monatswechsel scheint meine Eiger-Träume beendet zu haben, ich glaube nicht mehr daran, dass es in der letzten Wo-



Auf dem Weg zur Bühne – das Team, bestehend aus Mammut-Representatives, am Gipfelgrat des Eigers, im Hintergrund rechts das Wetterhorn, im Tal liegt Grindelwald



che noch klappt. Am 2. November kommt dann die E-Mail mit dem heiß ersehnten Betreff: »Eiger Shooting – es geht los!« Der Text lässt keinen Zweifel, dass die Schweizer es jetzt ernst meinen: »Nach Konsultation von Meteotest steht nun Freitag, der 5. November fest. Die Anreise der Athleten und Journalisten erfolgt am Donnerstag.« Das lasse ich mir nicht zweimal sagen...

200 Menschen am Gipfeleisfeld?

Nein, das ist unmöglich! Und deswegen arbeiten sich in stockdunkler Nacht nicht wie beim letzten Shooting Mammut-Fans – sage und schreibe 4000 Leute hatten sich dafür beworben –, sondern Extrembergsteiger aus dem Mammut-Team über steile Schneefelder und vereiste Felsplatten bergauf. Langsam dämmert es. Erste Sonnenstrahlen tauchen die Ostflanke des Mönchs in rosarotes Morgenlicht und kündigen einen prächtigen Bergtag an. Doch als wir den direkt am Rand der jäh abstürzenden Eiger-Nordwand

stehenden »Pilz« erreichen, holen wir Dave Watson ein. Der Profibergsteiger aus dem Mammut-Team ist extra aus Amerika angereist, um beim Eiger-Event dabei zu sein. Dass er im Schlepptau eines Grindelwalder Bergführers durch die immer steilere Westflanke steigt, stört den sympathischen Typ aus dem Bundesstaat Washington überhaupt nicht. Und das, obwohl er als bislang einziger Mensch mit Ski durch den berühmten »Flaschenhals« am K2 abgefahren ist. Je höher wir kommen, desto seltener kratzen die Steigeisen auf aperem Fels. Die letzten 400 Höhenmeter geht es in idealem Trittschnee zügig bergan. Und das ist auch gut so, schließlich steilt sich die Westflanke im oberen Teil bis zu 45 Grad auf. Kurz unter dem Gipfel streicheln die Sonnenstrahlen unsere kalten Wangen. Die Anspannung weicht einer unbeschreiblichen Euphorie. Der Gipfel-

Abstieg in das Gipfeleisfeld der Nordwand – es ist nicht jedermanns Sache, 1800 Meter Luft und Nordwand unter den Steigeisen zu wissen



Die Rotorblätter des Helikopters, der das Fotografenteam transportiert, wirbeln den Schnee am Gipfelgrat des Eigers auf

hang lehnt sich zurück. Die letzten Meter werden zur reinsten Genusstour. Überwältigt von den unglaublichen Tiefblicken hinunter nach Grindelwald umarme ich meinen Bergführer und habe nur eine Frage:

Wo soll das Shooting stattfinden?

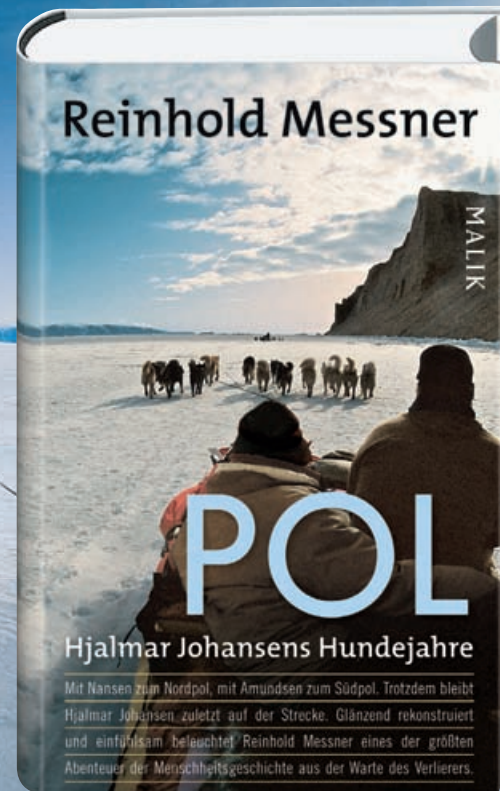
Ein Blick nach Osten gibt die Antwort: Eine orange-cyan-farbene Karawane balanciert

über den Schlussteil des Mittellegigrats weiter nach Osten. Unsere Tour ist am Gipfel also noch lange nicht zu Ende. Ich folge den mit leuchtfarbenen Jacken und Hosen bekleideten Alpinisten und halte den Atem an: Ein falscher Schritt und ich würde in die Nordwand stürzen! Im Vergleich zum extrem ausgesetzten Mittellegigrat ist der berühmte Biancogrät der reinste Sonntagsspaziergang. Als wir den Rest der Truppe erreichen, seilen sich die ersten Profis bereits ins Gip-

Foto: Mammut/Thömi Ulrich

Die Entdeckung der Pole in neuem Licht.

Mit Einfühlungsvermögen und glänzend rekonstruiert beleuchtet Reinhold Messner eines der größten Abenteuer der Menschheitsgeschichte.



300 Seiten. Gebunden. € 19,99 (D)/€ 20,60 (A)/sFr. 28,90 (UVP)

MALIK | mehr erleben



Das Team macht sich auf den Abstieg über die Westflanke; hinten das gewaltige Finsteraarhorn und die Nordwand des Gross Fiescherhorns

feleisfeld der Nordwand ab. Genau dort hat Johann Kaufmann, Chef der Bergschule Grindelwald, am Vortag ein ausgeklügeltes Netz an Fixseilen installiert.

Vier mal vier plus eins

So lautet die magische Formel, die aus 17 Alpinisten ein weithin sichtbares »X« macht. Das »X« steht für Stärke, Lebensfreude, Stabilität und natürlich für »Eiger-Xtreme«. Nach wenigen Minuten ist jeder an seinem Platz: vier Bergsteiger pro Arm und einer in der Mitte. Jetzt stellt sich nur noch die Frage,

wann er endlich kommt, der Helikopter mit dem Fotografen. Die eiskalte Nordflanke ist schließlich kein beheizter Catwalk. Der Klang von Rotorblättern erlöst die frierenden Alpinisten. Wie aus dem Nichts taucht aus der Tiefe der Nordwand ein Hubschrauber mit weit geöffneter Seitentür auf. Aus dieser lehnt sich Robert Bösch samt Teleobjektiv. Wie festgefroren hält der Pilot seinen Heli in der Schwebel. Wenn Robert jetzt nicht verwackelt, ist das Foto im Kasten. Doch der menschliche Großbuchstabe muss sich noch ein wenig gedulden. Klar, dass der Schweizer Spitzenfotograf sich nicht mit einer Perspektive zufrieden gibt: Erst frontal.

Dann von oben. Und schließlich noch von der Seite. Endlich ist Robert anscheinend zufrieden. So schnell der Helikopter gekommen ist, so schnell taucht er auch wieder ab und die Alpinisten aus ihrem Tiefkühlschrank auf.

Ach ja: Berge gibt's hier auch noch. Auf der Sonnenseite des Grates kann man im Hemd sitzen. Erst jetzt realisieren wir alle, welche großartige Aussicht sich nach Süden hin bietet: Hinter dem gewaltigen Aletschgletscher ragen Finsteraarhorn und Aletschhorn in den Schweizer Himmel, und im Südosten ist sogar der etwa 150 Kilometer entfernte Monte Disgrazia auszumachen – bei einem Mammut-»Key Visual«-Shooting kommen nämlich auch die Berge nicht zu kurz! ◀



Aufbruch im Schein der Stirnlampen – Anseilen ist Pflicht für die bis zu 45 Grad steile Westflanke des Eigers.

MAM

Träume leben.



Gratis: Der neue Herbst/Winter Katalog 2011/12.

Jetzt bestellen im Doppelpack mit dem Handbuch 2011.

 040 67966-179

 www.globetrotter.de



Globetrotter-Ausrüstungs-Expertin Cathleen Meister

Unsere Mitarbeiter leben ihre Träume: So wie **Cathleen Meister**, deren Leidenschaft für Kletter- und Trekkingtouren keine Grenze kennt. Ob Norwegen, Allgäu oder Monte Rosa Massiv – keiner ihrer Träume bleibt lange unerfüllt!

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN

Foto: Holde Schneider